

MARTIN FISCHER



**SIEBEN
JAHRZEHNTE
ARMBANDUHREN
AUS SCHRAMBERG**

FASZINATION JUNGHANS

BATTENBERG

MARTIN FISCHER



FASZINATION JUNGHANS

SIEBEN JAHRZEHNTE ARMBANDUHREN
AUS SCHRAMBERG



BATTENBERG

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-150-5

Danksagung

Meiner Familie: Stephanie, Lotte & Lilly

A. D.	Niko Junghans	Peter Reil
Melanie Baier	Artur Kamp	R. B.
Gary Biolchini	Philipp Kleine	Theodossios Savvoglou
Manfred Bütow	Konrad Knirim	Hans-Heinrich Schmid
Otto Burzlaff	Mario König	Bernhard Schmotte
Günther Butkus	Carsten Kohlmann	Raphaela Schneider
Jo Diekmann	Gisela Lixfeld	Alexander Scholz
Dieter Dietrich	Luisa Mühl	Jürgen Schreiber
Torsten Duwenhorst	Sandra Müller	Udo Schultheiss
Dirk Fassbender	Franz Niebler	Sheldinkee
Christine Gagnebin	Christoph Öhm-Kühnle	Ruth Spayer (Westclox Museum)
Eberhard Hagmann	Hans-Dietrich	Gernot Stähle
Reiner Hochmuth	Olschewski	Bill Stoddard
Bernhard Huber	Claudio Pedicini	Matthias Stotz
Wolfgang Ingerl	Roland Ranfft	Ingo Weisbeck
Cornelia Jehl	Stefan Reichmann	Wolfgang Wusatiuk
Michael Jehl	Josef Roidl	Deutsche Gesellschaft für Chronometrie
Hardy Jensen	Renato Rozic	

Quelle Titelbild:

Uhren: jo diekmann – dim3.de; Terrassenbau: Fa. Junghans

1. Auflage 2017

© 2017 Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg

(www.gietl-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-86646-150-5

VORWORT

Sehr geehrter Leser, liebe Junghans-Freunde und „Zeitbegeisterte“,

dieses Buch zeigt, welche unglaubliche Begeisterung Menschen, Sammler und Autoren für Junghans haben, um in langjähriger Recherche ein solch umfassendes Kompendium zu schreiben. Wir danken Herrn Fischer für dieses Engagement und freuen uns sehr, mit diesem Buch ein fundiertes Nachschlagewerk über die Historie der Junghans Armbanduhren zu haben.

Der Zeitpunkt der Erstveröffentlichung hätte für uns nicht besser sein können: Zum einen trägt der Terrassenbau, der 2018 sein 100-jähriges Bestehen feiert, genau die Geschichte der mechanischen Kleinuhren, die für uns als Marke sehr bedeutend ist, in sich. Zum anderen ist das Engagement der Unternehmerfamilie Steim, dieses Wahrzeichen einer neuen Nutzung zuzuführen und darin eine kulturell bedeutende Museumslandschaft zu schaffen, nicht nur ein großes Geschenk an die Uhrenliebhaber, sondern auch im Besonderen an die Stadt Schramberg. Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Hans-Jochem Steim, Ehrenbürger der Stadt Schramberg, der dies erst ermöglichte.

Für mich persönlich sind das Erscheinen dieses Buches und die Eröffnung des neuen Museums im Frühjahr 2018 große Meilensteine und auch eine besondere Freude, da sich viele Mosaiksteine zusammenfügen, die sicherlich zukünftig zum Erfolg der Junghans-Geschichte beitragen werden.

Ihnen wünsche ich faszinierende Zeit-Momente beim Lesen,

Schramberg, im Oktober 2017

Ihr
Matthias Stotz
Geschäftsführer Uhrenfabrik Junghans GmbH & Co. KG



INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung	4
Vorwort	5
1 Einleitung	8
Armbanduhren der 20er Jahre	
2 Junghans J53, Junghans J54 & 54A	17
Armbanduhren der 30er Jahre	
3 Junghans J58 & Junghans J59	34
4 Junghans J63	39
5 Junghans J70 (alt)	41
6 Junghans J80 & Junghans J81	44
7 Junghans J86	62
8 Junghans J90 & Junghans J91	64
9 Junghans J95 & Junghans J96	76
Armbanduhren der 40er Jahre	
10 Junghans J97	82
11 Junghans J88	85
Armbanduhren der 50er Jahre	
12 Junghans J55, Junghans J56 & Diehl 156	96
13 Junghans J82 & Junghans 682	100
14 Junghans J83	106
15 Junghans J84 & Junghans 684	110
16 Junghans J89, Minivox & Junghans 689.70	120
17 Junghans J93 & Junghans 693	127
18 Junghans J98 & Junghans 698	142
Armbanduhren der 60er Jahre	
19 Junghans J50 & Junghans 650	151
20 Junghans J85 & Junghans 685	154
21 Junghans J87, Junghans J87/10 & Junghans 687	158

22	Junghans 602	163
23	Junghans 620	164
24	Junghans 651 (ETA 2452 und ETA 2472)	172
25	Die elektromechanischen Armbanduhren	176
Armbanduhren der 70er Jahre		
26	Die frühen Quarzuhren	186
27	Junghans 623	197
28	Junghans 625	203
29	Junghans 640	208
30	Junghans 653	213
31	Lizenzprodukte – Uhren mit Fremdwerken	219
32	Olympische Spiele 1972	223
Armbanduhren der 80er und 90er Jahre		
33	Meilensteine der 1980er und 1990er Jahre	234
34	Junghans Meister	237
35	Armbandchronometer aus Schramberg	248
36	Elektromechanische Chronometer	274
37	Quarzchronometer	276
38	Junghans und seine Designer	278
39	Junghans und Ingersoll	297
40	Junghans, Zentra und Alpina	302
41	Junghans und die Hamburg American Clock Company	306
42	Junghans und Bulova	310
43	Junghans und Westclox	312
44	Junghans und Diehl	321
45	Eurochron	332
46	Quo vadis	333
	Literaturliste	336

JUNGHANS IST KULT



KULT IST JUNGHANS

Durch das Vorhandensein permanenter Erkenntnis über die aktuelle Uhrzeit, die mit einem kurzen Blick auf die Taskleiste im Bildschirm des Mobiltelefons oder des Rechners auf dem Schreibtisch erhascht werden kann, besteht kaum noch die Notwendigkeit eine Uhr am Handgelenk zu tragen und trotzdem wenden sich immer mehr auch junge Menschen der klassischen Zeitanzeige zu, die durchaus auch mechanisch erzeugt werden darf. Die Haptik einer Uhr, die morgens aufgezogen und eventuell minimal nachgestellt werden muss, ist unvergleichlich und wird zum liebgewonnenen Ritual. Und vielleicht gerade weil die Uhr nach vierzig Jahren nicht mehr chronometergenau auf die Sekunde die Zeit anzeigt hat der Träger der Uhr das Gefühl der Entschleunigung und entzieht sich mit dem Blick auf das Zifferblatt dem Zeitdruck der digitalen Multipräsens absoluter Genauigkeit. Vom mehrere tausend Euro teuren Statussymbol bis hin zu günstigeren Einsteigermodellen bot und bietet Junghans schon immer jedem Geldbeutel die Möglichkeit, diesem Gefühl zu huldigen und generiert inzwischen immer mehr zum Kultobjekt, egal ob „Vintage“ oder neu.

Ein Buch über Junghans zu schreiben, eine Firma, die so viel Geschichte atmet wie wenige andere in Deutschland, müsste bedeuten, die vielen Facetten des Schramberger Traditionsunternehmens und dessen Historie zu beleuch-

ten, was allerdings bei Sicht auf die unendliche Bandbreite des Themas schnell zu einem Unterfangen wird, das nahezu unlösbar scheint. Einige Teilbereiche, wie die Geschichte, die Wecker, Taschenuhren und Großuhren, wurden mittlerweile in sehr guten Publikationen hinreichend beleuchtet. Dieses Buch will sich vordergründig auf die Armbanduhren aus dem Hause Junghans beziehen, beginnend in den 1920er Jahren bis hin in die 1990er.

Damals wurden in der Uhrenbranche Taschen- und Armbanduhren noch „Kleinhuhren“ genannt. Schwerpunkt sollen die mechanischen Herrenarmbanduhren sein, trotzdem werden exemplarisch einige Meilensteine nicht außer Acht gelassen und ein kurzer Blick über den Tellerrand der mechanischen Zeitmesser hinaus sei gestattet und schneidet sowohl die elektromechanischen Zeitmesser, als auch die Quarzuhren und schließlich noch die funkgesteuerten und solarbetriebenen Uhren bis hin zu einigen wenigen aktuellen Modellen aus dem Hause Junghans an.

Zu einigen Uhren aus Schramberg finden sich viele alte Unterlagen und Quellen. Über viele Jahrzehnte hinein existieren Kataloge, die helfen, die Uhrwerke (Kaliber) zu bestimmen und zu gruppieren. Kaum ermitteln lassen sich Verkaufszahlen, auch über die Seriennummern der Chronometer sind bislang keine Aufzeichnungen mehr zu finden. Zu manchen Produkten sind keine Unterlagen zur Verfü-

Du, ich hab' meine Uhr wieder bekommen
 die ich 1916 im Felde verlor.
 Innen waren nur Name und
 Wohnort eingraviert. Das hat
 wohl den Finder eines Tages
 erinnert. Alles übrige besorgte
 dann die findige Post.
 Genau und zuverlässig
 wie damals geht sie,
 meine alte gute
 „Junghans“ ...

Nur gute Uhren, wie „Junghans“-Uhren,
 bringen so innige Beziehungen zustande. Ob
 „Junghans“-Taschen- oder „Junghans“-Arm-
 banduhr, sie sind in vielen Preislagen von
 RM 7.50 bis 40.- und mehr erhältlich. Immer
 modern, formschön und gut. Jeder Uhrmacher
 kann Ihnen eine reichhaltige Auswahl zeigen.

Wenn, dann eine
Junghans Uhr
 man hat sie lange!

Der Junghans-Namenszug kennzeichnet alle Uhren-Fachgeschäfte mit reichhaltiger Auswahl

gung gestanden, wie beispielsweise zum Junghans J56 und der Kooperation mit Westclox. Die wenigen noch in den 70er Jahren hergestellten Kaliber aus Junghansscher Produktion sind ebenfalls durch Kataloge oder Werbung nur bedingt belegbar, ebenso sind kaum Informationen über die in allen Zeiten zugekauften Uhrwerke aus anderen Firmen aufzutreiben.

Junghans fertigte über Jahrzehnte an verschiedensten Standorten, von mehreren Fabriken im Schwarzwald, vom Hauptwerk in Schramberg über Werke in Alpirsbach, Deißlingen und Lauterbach, die Federfertigung in Lehengerecht, von Lenzkirch, Rottenburg, über Schweningen und Freiburg in Schlesien, bis zu Niederlassungen und Beteiligungen im Ausland von Wien, Buenos Aires, Venedig, von London

über Zürich, Mailand und Paris und verschiedensten Joint Ventures mit anderen Uhrenherstellern. In der dunklen Zeit des Zweiten Weltkriegs wuchsen die Standorte weiter und Junghans wurde einer der größten Hersteller für Zünder und unterhielt unter anderem in Hamburg das Werk MESSAP (Deutsche Meßapparate GmbH), das nur mit Zwangsarbeitern funktionierte. Die leidvolle Zeit der beiden Weltkriege und die Bezugnahme auf die Firma Junghans ist in anderen Veröffentlichungen schon teilweise gut bearbeitet worden. Der Rüstungsbereich, die Junghans Microtec GmbH, hat heute nichts mehr mit dem Uhrenhersteller Junghans zu tun. In diesem Buch soll sich fast ausschließlich mit den Armbanduhrn befassen und nur partiell auf die Geschichte der Firma eingegangen werden.

Zeitschriften-
 werbung um 1935

Einige kooperierende Firmen, die mit Junghans Armbanduhren hervorbrachten und sich auch auf dem Zifferblatt verewigten und deren gemeinsame Erzeugnisse werden gezeigt. Vieles bleibt jedoch noch nicht aufgearbeitet und bedarf weiterer Klärung und tieferer Einblicke.

Uhren von Junghans sind Klassiker, die Qualität und das Preis-Leistungsverhältnis sind ausgezeichnet. Schon mit Uhren in Küche und Haushalt, mit Weckern, die zu einer Zeit der zunehmenden Industrialisierung deren Besitzer zuverlässig wecken mussten und mit der Möglichkeit, eine Uhr am Körper zu tragen, zuerst als Taschenuhr, dann als Armbanduhr, schlichen sich die Uhren aus Schramberg in die Obhut ihrer Besitzer, die die Uhren hegten und pflegten und in den Familien über viele Generationen zum „Zeit-Begleiter“ wurden. Mit der Junghans Küchenuhr lernten die Kinder die Uhrzeit, zur Kommunion oder Konfirmation bekam man die erste Junghans oder als

Belohnung zum Schul- oder Studienabschluss. Der Begleiter am Handgelenk wird zum emotionalen Meilenstein des Trägers und erhält dadurch einen besonderen Wert, der materiell nicht zu messen ist. Der Blick auf die Uhr lässt viele Besitzer nicht nur die Zeit erkennen, sondern auch ein Stück feinsten und durchdachtster Ingenieurskunst wahrnehmen, schließlich war und ist Junghans mitprägend, den Begriff „Made in Germany“ in die Welt hinauszutragen und diesen als Standard für hervorragende deutsche Ingenieurskunst zu festigen.

Durch immer mehr Schnelllebigkeit suchen die Menschen Halt und bleibende Werte. Gerade in der jüngeren Generation, die mit den neuen digitalen Medien aufwächst, ist deutlich ein Gegenteil zu den Smartwatches zu spüren und die Hinwendung zu klassischen, zeitlosen Uhren, ob alt oder neu, die einen persönlichen Lebensstil unterstreichen und gegen den Trend stilbildend sind. Diese Zeitmesser erreichen längst Kultstatus.



JUNGHANS-ARMBANDUHREN VERSTEHEN: KALIBER-, SACH-, REFERENZ- UND SERIENNUMMER

Die Vorteile der Sachnummer

- 1. Kaliber-Abarten sind klar zu erkennen,** weil unterschiedliche Zeigerwerkhöhen, Steinezahlen, Werkplattenfarben usw. durch die Abart-Ziffern festgelegt sind.
- 2. Vergleichslisten erübrigen sich,** weil aus der Sachnummer das Grundwerk, die Abart und die Teile-Nummer hervorgehen.
- 3. Das Ersatzteillager kann rationalisiert werden,** weil viele Teile in mehreren Werken verwendet werden.
- 4. Fehlbestellungen sind ausgeschlossen,** weil die Sach-Nummer jedes Einzelteil genau bestimmt.
- 5. Bestellungen werden einfacher,** weil die Angabe der Sachnummer und der Stückzahl genügt.

Erläuterung zu den Sachnummern aus einer Kundendienst-Mappe

Es gibt eine enorme Anzahl verschiedenster Armbanduhren, die auf dem Zifferblatt oder der Werksplatine den Namen Junghans oder das Markenzeichen der Firma tragen. Um die unterschiedlichen Uhrwerke und Typen zu verstehen, müssen die Modelle eingeordnet werden. Die Bezeichnung der verschiedenen Kaliber (Uhrwerke) wurde bei Junghans ursprünglich mit einer zweistelligen Zahl vollzogen, mit dem für Junghans stehenden, vorangestellten J, z.B. Kaliber J80. Sehr frühe Armbanduhren wurden durch einen kleinen Buchstaben als Suffix unterschieden, z.B. die Kaliber J54 und J54a. Später wurden nach den zweistelligen Nummern zusätzliche Zahlen zur Unterscheidung des Kalibers eingeführt wie J80/1 oder J80/2. Um das Jahr 1962 wurden die Kaliberbezeichnungen auf dreistellige Nummern umgestellt, (J80 wurde zu 680) mit einer zusätzlichen Unterscheidung mit einem Punkt und zwei zusätzlichen Ziffern wie 680.70. Die Vorziffer 6 wurde für Kleinuhrwerke vergeben, die Vorziffer 7 für Großuhrwerke. In manchen Kaliberlisten wird den drei- bzw. fünfstelligen Kalibernummern noch ein W (für Werk) vorangestellt (W 680.70). Die Kaliber-nummer bezeichnet also ein bestimmtes Uhrwerk. Bei Junghans gab es neben dieser Kalibernummer auch noch eine Sachnummer. Die Sachnummer besteht aus der Kalibernummer und hat noch weitere Nummernzusätze, die jedes einzelne Teil eines Uhrwerks klar definieren. Diese neunstellige Sachnummer war wichtig für Uhrmacher um entsprechende Ersatzteile für das Uhrwerk beim Furnituristen (Ersatzteilhändler) zu bestellen. Junghans nutzte nicht nur die Kaliber- und Sachnummern, sondern noch zusätzlich für den Vertrieb und Einzelhandel eine Preisgruppe, in die die Uhren einsortiert waren. Diese sind in den Katalogen und auch auf den Verkaufskartons zu finden. Die Preisgruppennummer kann mit der Kaliberbezeichnung identisch sein, muss sie jedoch nicht. So war für das Junghans J93 die Preisgruppe 92 für die günstigeren Uhren und

die Preisgruppe 93 für die besser ausgestatteten und damit teureren Uhren reserviert. Durch einen Schrägstrich nach der Preisgruppennummer wurde das jeweilige Uhrenmodell zugeordnet und entspricht damit einer Referenznummer. Die Preisgruppe oder Referenznummer war wichtig für Händler, um das entsprechende Uhrenmodell im Katalog zu bestellen. Über die Jahrzehnte wurden Preisgruppen auch doppelt vergeben. Eine kurze Zeit wurden die Preis-



Eine Sonderleistung

in Qualität und Schönheit bieten in jeder Preislage die

Junghans
ARMBANDUHREN mit **WASSERDICHT**

4 der 4 Sternserien 

ROTSTERN-Serie RM 18.-
BLAUSTERN-Serie RM 24.-
SILBERSTERN-Serie RM 32.-
GOLDSTERN-Serie RM 41.-

Kennlich an den entsprechend farbigen Sternserien-Etiketten

Junghans-Uhren der 4-Sternserien sind in allen guten Uhrenfachgeschäften erhältlich

Zeitungswerbung

gruppen in sogenannte Sternserien oder -gruppen eingeteilt: Rotstern für die günstigste Serie bis Goldstern und später noch die Meisterserie. Auf manchen Werken oder auch auf Rückdeckeln findet sich noch eine weitere Nummer, die sogenannte Seriennummer. Diese wurde fortlaufend vergeben und war für die hochwertigen

Uhren bestimmt, wie manche Meisterversionen oder die Junghans 688.70 (ab ca. 1955) und natürlich für die Uhren mit Chronometerprüfung. Bei letztgenannten ist meist auch eine Seriennummer auf dem Rückdeckel zu finden, die in der Regel mit der auf der Werksplatte befindlichen Seriennummer nicht identisch ist.



ZEITLICHE EINORDNUNG



Produktionscode B2

Meist befindet sich in der Nähe der Unruh ein Produktionscode, der die Produktion des Werkes auf den Monat genau ermitteln lässt. Leider ist nicht auf allen Werken dieser Code zu finden, entweder, weil keiner eingeprägt wurde



Produktionscode M4 und Seriennummer

oder selten auch unter dem Zifferblatt liegen kann und damit für die meisten Sammler nicht zugänglich ist. Dann ist manchmal nur eine grobe zeitliche Einordnung möglich, zum Beispiel über das Logo, den Schrifttypus oder das Design. Der Produktionscode ergibt sich in der Regel aus einem Buchstaben und aus einer oder zwei Ziffern. Der Buchstabe gibt den Monat der Produktion an (A = Januar; B = Februar usw.), wobei auf das i aus Gründen der Verwechslungsgefahr mit dem J oder der 1 verzichtet wurde. Der Monat Dezember ist also ein M. Für das Jahr steht die Ziffer, zunächst wurde nur eine Zahl verwendet, dadurch ist die Einordnung von Uhren, die über zwei Jahrzehnte gefertigt wurden, schwierig und kann nur über das Design oder Katalogbelege erfolgen. Bei einer Uhr, die beispielsweise im Februar 1962 hergestellt wurde, lässt sich die Prägung B 2 erkennen.



Produktionscode eines Junghans J96 unter dem Zifferblatt M9 (Dezember 1939)

LOGO- UND SCHRIFTWANDEL IM LAUFE DER ZEIT



Der amerikanische Einfluss auf die Gestaltung des ersten Junghans Logos aus dem Jahr 1877 ist klar erkennbar, auch heute noch zeigt das offizielle Dienstsiegel und Hoheitszeichen der Vereinigten Staaten von Amerika, das so genannte „Große Siegel der Vereinigten Staaten“ (engl. „Great Seal of the United States“) auf der Vorderseite des Siegels einen Weißkopfseeadler, der im Schnabel ein Banner mit dem Spruch „E pluribus Unum“ hält.

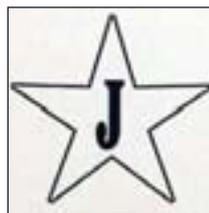
Junghans wählte für seine Fabrikmarke den gleichen Spruch, der so viel bedeutet wie: Aus vielen eins. Aber nicht nur der Wahlspruch ähnelte dem Hoheitszeichen, auch die Verwendung des Adlers und der fünfzackigen Sterne sollten eine Assoziation mit Amerika und dessen Herstellung der Amerikaner-Uhren erzeugen.



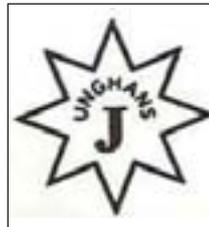
Firmenzeichen um 1885. Um 1882 änderte sich das Firmenzeichen und Arthur Junghans entschloss sich, ein neues eintragen zu lassen. Das J im fünfzackigen Stern dominiert schon über dem restlichen Motiv, der Greif blickt deutlich entschlossener als bei dem ursprünglichen Logo und neben dem Spruch „E pluribus unum“ taucht auf der Uhr unter dem Vogel ein zusätzlicher Spruch auf: Time is money (Zeit ist Geld). Der Spruch, der an die Industrialisierung und deren Zeittaktung und Arbeitsgeschwindigkeit erinnert, wurde in leichter Variation im Jahr 1748 von Benjamin Franklin geprägt. Mit dem dominierenden J im fünfzackigen Stern wurde schon auf das Markenzeichen vorgegriffen, das sich Junghans im Jahr 1888 eintragen ließ. Foto: Ingo Weisbeck



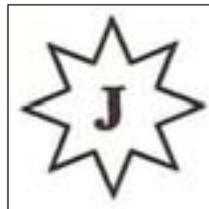
Firmenzeichen 1877. Der oberste Stern im Zentrum über den ausgebreiteten Schwingen des Adlers umschloss ein J und sollte später das Warenzeichen der Firma Junghans werden. Unter den Klauen des Greifvogels präsentiert sich eine Uhr mit römischen Ziffern. Firmenmuseum Junghans GmbH



Firmenzeichen registriert 1888. Das neue Firmensymbol verzichtete auf die gesamte restliche Bildkomposition und zeigte nur noch den fünfzackigen Stern mit J im Zentrum.



Firmenzeichen registriert 1890. Nach nur zwei Jahren wurde ein neues Markenzeichen eingereicht, in Abkehr vom fünfzackigen Stern, der noch an das große Vorbild, die Uhrenhersteller in Amerika, erinnerte – der achtzackige Stern mit leicht dezentralem J und darüber liegendem UNGHANS war geboren. Dieser achtzackige Stern erinnert nicht nur an einen Stern, sondern auch an ein Zahnrad, das gerne genutzte Zeichen der Uhrmacher.



Registriert 1922 in den USA, in Deutschland seit 1910



Fabrikmarke auf dem Frontblatt des Katalogs von 1913

JUNGHANS IST KULT

Renewed to
Gebrüder Jungans A. G., a corporation of Germany, by change
of name.
UNITED STATES PATENT OFFICE.

VEREINIGTEN UHRENFABRIKEN VON GEBRÜDER JUNGHANS & THOMAS HALLER A-G,
OF SCHRAMBERG, GERMANY.

TRADE-MARK FOR CLOCKS, WATCHES, CLOCKWORKS, AND PARTS THEREOF.

83,623. Registered Sept. 26, 1911.
Application filed February 2, 1911. Serial No. 54,261.

STATEMENT.

To all whom it may concern:
Be it known that VEREINIGTEN UHRENFABRIKEN VON GEBRÜDER JUNGHANS & THOMAS HALLER A-G, a corporation organized under the laws of the Kingdom of Württemberg, German Empire, and located and doing business at Schramberg, in the Kingdom of Württemberg, German Empire, has adopted and used the trade-mark shown in the accompanying drawing, consisting of the fac-simile-signature of Mr. ARTHUR JUNGHANS, director-general of the aforesaid corporation, for clocks, watches, clockworks, and parts thereof, in Class No. 27, Horological instruments.

The trade mark has been continuously used in the business of said corporation since November 5, 1910.

The trade mark is applied and affixed to the goods by printing, stamping, engraving or labeling it on the goods, or on the packages containing the goods, and otherwise.

VEREINIGTEN UHRENFABRIKEN
VON GEBRÜDER JUNGHANS &
THOMAS HALLER A-G,
By ARTHUR JUNGHANS,
Director-General.



DECLARATION.

Consulate of the United States of America, Stuttgart, Württemberg, Germany, as:
ARTHUR JUNGHANS, privy commercial councillor, being duly affirmed, deposes and says: that he is the director-general of the corporation, the applicant named in the foregoing statement; that he believes the foregoing statement to be true; that he believes said applicant to be the owner of the trade-mark sought to be registered, and that to the best of his knowledge and belief no other person, firm, corporation or association has the right to use said mark, either in the identical form, or in any such near resemblance thereto as might be calculated to deceive; that the description and drawing presented truly represent the trade-mark sought to be registered, and that the fac-

similes show the trade-mark as actually used upon the goods; that an application for the registration of said trade-mark was filed on the 5th day of November 1910 by said applicant in Germany, being the country in which said applicant resides or is located; that said trade-mark was registered on the nineteenth day of December 1910 under No. 138033 in Germany being the country in which said applicant resides or is located.

ARTHUR JUNGHANS.

Affirmed and subscribed before me this 28th day of December 1910.
[L. S.] ERNEST ENTENMANN,
Vice and Deputy Consul of the United States of America, Stuttgart, Württemberg, Germany.

Copies of this trade-mark may be obtained for five cents each, by addressing the "Commissioner of Patents, Washington, D. C."

Jungans Schriftzug, registriert 1910 in Deutschland

UNITED STATES PATENT OFFICE.

GEBRÜDER JUNGHANS A. G. OF SCHRAMBERG, GERMANY.
TRADE-MARK FOR CLOCKS, WATCHES, AND PARTS THEREOF.
ACT OF FEBRUARY 20, 1901.

152,782.

Registered Mar. 7, 1922.

Application filed March 17, 1911. Serial No. 144,982.

STATEMENT.

To all whom it may concern:

Be it known that GERRÜDER JUNGHANS, A. G., a corporation organized under the laws of the German Republic, located and doing business at No. 134 Gaisbaldenstrasse, in the city of Schramberg, Germany, has adopted for its use the trade-mark shown in the accompanying drawing, for clocks, watches, and parts thereof, in Class 27, Horological instruments.

The trade mark has been continuously used in its business since about January 2, 1920.

The trade mark is impressed in, or applied or affixed to the goods or to the packages containing the same, by printing or by placing thereon a printed label on which the trade mark is shown.

The applicant, GERRÜDER JUNGHANS, A. G. is the owner of the registered mark 77,247 dated March 29, 1909.

GERRÜDER JUNGHANS, A. G.
OSKAR JUNGHANS.



DECLARATION.

Germany, Württemberg, Stuttgart as:
OSKAR JUNGHANS, being duly affirmed, deposes and says:—

That he is a director of the firm GERRÜDER JUNGHANS, AKTIENGESELLSCHAFT, named in the foregoing statement.

That he believes the foregoing statement to be true;

That he believes said applicant to be the owner of the trademark sought to be registered, and that to the best of his knowledge and belief no other person, firm, corporation or association has the right to use said trademark, either in the identical form, or in any such near resemblance thereto as might be calculated to deceive;

That the description and drawing pre-

sented truly represent the trademark sought to be registered, and that the specimens or fac-similes show the trade-mark as actually used upon the goods.

That said trade-mark was registered on the thirty-first day of August 1920 under No. 251250 in Germany, being the country in which said applicant resides or is located.

OSKAR JUNGHANS.

Affirmed and subscribed before me this fourteenth day of February, 1921.

Dr. QUAYLLO,
Spanish Consul in Charge of American Interests.

Registriert 1922 in den USA, in Deutschland seit 1910

United States Patent Office

529,075

Registered May 23, 1967

PRINCIPAL REGISTER Trademark

Ser. No. 184,807, filed Feb. 4, 1964



Gebroder Jungans, A.G. (German corporation)
Schramberg, Württemberg, Germany

For: CLOCKS, CLOCK-CASES, CLOCK-MOVEMENTS, AND PARTS THEREOF, EXCLUDING POCKET WATCHES AND PARTS THEREOF, IN CLASS 27.
Owner of German Reg. No. 21,891, dated Jan. 17, 1897.

C. R. FOWLER, Examiner.

ursprüngliche Registrierung in Deutschland 1897



MARKENZEICHEN AUF ARMBANDUHR- ZIFFERBLÄTTERN



Auf Armbanduhrenzifferblättern, die Werke der Firma Junghans abdecken, sind eine Reihe von Markenzeichen zu finden, unter anderem der Schwenninger Schmetterling und NOBRK (Ende der 1920er Jahre), der achtzackige Stern mit dem J in der Mitte folgt ab Anfang der 30er Jahre, dann über alle Jahrzehnte auch unter der Unruh auf der Werksplatine oder auf anderen Stellen des Werkes. Der „handschriftliche“ Junghansschriftzug ist in den 30er Jahren zu finden. Etwa Mitte der 1950er Jahre wird, reserviert für das Golden Star-Modell, der fünfzackige Stern genutzt. Eine erneute Änderung findet ca. ab 1966 statt, dann zeigt sich der sechszackige Stern, meist mit J in der Mitte, auf den Zifferblättern, während auf dem Werk stets der achtzackige als Hauptmarkenzeichen bleibt. Der Schriftzug „Junghans“ findet sich in verschiedenen Schrifttypen und Kombinationen auf den Zifferblättern, unter anderem mit Stern oder allein stehend, mit Angabe der Steinezahl, mit automatic oder design, shock proof, electronic... Auch in Uhren, auf deren Zifferblatt Ingersoll steht, steckt so manches Junghanswerk (vermutlich schon ab den 30er Jahren bis in die 50er), gleiches gilt für Westclox, das auch ab Mitte der 50er auftaucht, oder für Uhren mit den Pfeilkreuz (H.A.C.). Diehl tritt nach der Übernahme durch den Diehl-Konzern ab 1956 auf. Dem Co-Piloten der von vier palästinensischen Terroristen entführten Lufthansa-Maschine „Landshut“, Jürgen Vietor, wurde der Stern mit „J“, fast zum Verhängnis, als der Anführer der Terroristen das Markenzeichen entdeckte und Vietor deshalb für einen Juden hielt. Der Co-Pilot musste sich auf den Gang knien, der Entführer

drückte ihm den Lauf seiner Pistole an die Schläfe. Nach Intervention des Kapitän der „Landshut“ ließ der Entführer von Vietor ab, dieser muss mit seinem Schuhabsatz die Uhr zertrümmern, was ihm, nach seiner Aussage, nur schwer gelang.



ERLÄUTERUNG ZUM BUCH

Die Uhren sind nach Jahrzehnten sortiert, innerhalb der Jahrzehnte nach aufsteigenden Kalibernummern. Die in den Kaliberlisten dieses Buches aufgeführten Datierungen der Werksproduktion können von den Zeiten, zu denen die Uhren im Handel angeboten wurden, abweichen. Zusätzlich zu den Kalibernummern wurden die Sach- bzw. Referenznummern erfasst und soweit bekannt auch die Preisgruppen beigefügt. Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann nicht gegeben werden, jedoch wurde versucht, die Uhren und Kaliberlisten hauptsächlich der von Junghans produzierten Kaliber bis in die 1970er Jahre weitestgehend komplett zu erfassen. Bei den Uhren der 1980er und 1990er Jahre sind nur technische Highlights oder herausstechende Designs erwähnt. Wenn ein Durchmesser angegeben ist, bezieht dieser sich meist auf das Werk (in Angabe meist in "Linien"), je nach Zusammenhang auch auf das Gehäuse. Die Durchmesserangabe findet dann stets ohne Krone oder Drücker statt. Leider fanden bislang nur sehr wenige Damenuhrkaliber Einzug in dieses Buch, vielleicht kann hier mit einer nächsten Auflage ergänzt werden. Wenn unter den Abbildungen weder der Fotograf noch der Sammler angegeben ist, stammen die Uhren aus der Sammlung des Autors und wurden von ihm fotografiert. Ist nur der Sammler angegeben, wurden die Abbildungen vom Autor fotografiert.



JUNGHANS J53, JUNGHANS J54 & 54A

DIE ÄRA DER ARMBANDUHREN BEGINNT

2

*E*s ist Treue um Treue, die sie, die Taschenuhr, mit ihrem Ticktack die Menschen lehrt. Dabei wird diese Treue oft mit Untreue belohnt. Ein Beispiel ist die Armbanduhr, die zweckwidrig ist und eine Barbarei.“ Mit diesem oft zitierten Werbeslogan zeigten die Verantwortlichen bei Junghans deutlich, welche Bedeutung sie der Armbanduhr beimaßen, und lange hielten sie an der Taschenuhr fest, auch wenn der Markt längst die moderne Variante, die Uhr am Handgelenk zu tragen, forderte. Nicht nur in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges wird der Ruf nach der viel praktikableren Möglichkeit, die Zeit schnell und sicher abzulesen, laut, sondern auch in den Salons der Damenwelt, in denen schon ab 1880 nach den schicken Armbanduhrn gefragt wird. Forderungen nach Armbanduhrn, vor allem mit Radium-Blatt (Radium-Leuchtmass), wie die folgende aus der Deutschen Uhrmacher-Zeitung aus dem Jahr 1917, gab es damals bereits zu Hauf:

Die Verantwortlichen im Hause Junghans setzten erst zehn Jahre später auf die Armbanduhr, nachdem auch die Schweizer Uhrenproduzenten immer mehr Armbanduhrn lieferten. Selbst noch im Jahr 1925, zwei Jahre bevor schlussendlich die ersten Armbanduhrn bei Junghans gefertigt wurden, sind sich die Brüder Oskar und Erwin Junghans uneins, ob auf diese Mode gesetzt werden soll. Als Technischer Direktor der Taschenuhrproduktion erkannte Oskar Junghans den neuen Trend jedoch und baute auf die neuartige Art, den Zeitmesser am Arm zu tragen. Doch sein Bruder Erwin Junghans als Generaldirektor hielt am Alten fest. Grundsätzlich fanden in einer Zeit, in der seit 1916 wegen Rohstoffmangels bis 1924 nur wenige Armbanduhrn produziert wurden, neue Entwicklungen nur zögerlich statt, die Weltwirtschaftskrise raste auf eine globale Zuspitzung zu, die schließlich ihren zwischenzeitlichen Höhepunkt im New Yorker Börsencrash im Oktober 1929 fand. Trotzdem

Frage 8373. Welcher Grossist kann noch Nickel-Anker-Armbanduhrn und Roskopf-Armbanduhrn mit Radiumblatt liefern?
J. Th. in T.



*Thomas Ernst Haller Kaliber
„Meta“ mit Schutzgitter*

ging bei Junghans die Entwicklung der Armbanduhr weiter und Schritt für Schritt wurde aus Taschenuhrkalibern eine Armbanduhr. Oskar Junghans, der bis Mitte 1902 in der Glashütter Präzisions-Taschenuhren-Fabrik bei Ernst Kasiske die erste Serienfertigung von Taschenuhren in Deutschland miterlebte, entwickelte im Herbst 1902 die erste Taschenuhr, die 1903 vorgestellt wurde. Junghans holte sich Wissen auch aus anderen Firmen und an der Entstehung der ersten Taschenuhren dürfte auch die Firma Thomas Haller mitgewirkt haben. Leider war es Oskar Junghans nicht vergönnt, die Entfaltung der Armbanduhr mitzuerleben. Er starb überraschend 1927.

Im Jahr 1900 fusionierten die Firmen Thomas Haller und Gebrüder Junghans und gründeten die „Vereinigte Uhrenfabriken Gebrüder Junghans & Thomas Haller AG, Schramberg“. Junghans war in dieser Zeit

sehr an Firmen interessiert, die bereits Know-how in der Fertigung von preiswerten, in Serie produzierten Stiftanker-Taschenuhren hatten.

Junghans startete in Schramberg eine eigene Produktion von Taschenuhren und versuchte, den Schwenninger Betrieb, der ursprünglich Thomas Haller zuzuordnen war, als Filialbetrieb unterzuordnen, was Thomas Haller missfiel. Bereits im Jahr 1902 trennten sich die beiden Firmen (mündlich) wieder. Rechtlich vollzogen wurde dieser Schritt aber erst im Jahr 1911.

Der Sohn von Thomas Haller, Thomas **Ernst** Haller, gründete im gleichen Jahr (1902) wieder in Schwenningen eine neue Firma, sein Vater stieg 1904 mit ein. Der neue Betrieb firmierte unter dem Namen „Thomas Ernst Haller A.G., Uhrenfabriken Schwenningen am Neckar, Württemberg“.



Thomas Ernst Haller Kaliber „Meta“ ohne Schutzgitter

Reizendes Weihnachtsgeschenk für Kinder! Vereinigte Uhren-Fabriken von Gebr. Junghans & Th. Haller A.-G., Schramberg.

Lehr-Uhr „Tick-Tack“

Fabrik-Mark.

Die gut gehend. regulierbare Lehr-Uhr wird zerlegt geliefert und kann nach beigegebener Anweisung ohne Werkzeuge leicht zusammengesetzt und wieder zerlegt werden.

Grösste Uhren-Fabrik der Welt!

Begleitschreiben von Marie von Ebner-Eschenbach.

Käuflich in einschlägigen Geschäften, wo nicht, wende man sich um Auskunft an die Fabrik

Ges. u. J. Gesch.

Gebr. Junghans & Th. Haller; Zeitschriftenwerbung

Die gezeigte Uhr von Thomas Ernst Haller mit dem Kaliber „Meta“ ist eine sehr frühe Armbanduhr, die noch Charakteristika einer Taschenuhr trägt, z. B. Drücker neben der Krone zur Zeigerstellung, und dürfte um 1915 hergestellt worden sein. Bereits damals

wurden Leuchtpunkte auf dem Zifferblatt und mit Leuchtmasse ausgestattete Zeiger verwendet.

Die Uhr wurde auf einem Werbeblatt zur Zeit des 1. Weltkriegs folgendermaßen beworben:



Wichtige Mitteilung für alle, welche Angehörige u. Freunde im Felde stehen haben. Leutnant G. vom Füs.-Regt. 33 schreibt: „Keine Nacht im Feld oder Wache, in welcher mir meine Leuchtblattuhr nicht unschätzbare Dienste leistet; für jeden eine Entbehrung, der eine solche nicht besitzt, besonders auch für Verwundete.“

Jede Armeeuhr ist sorgfältig geprüft und reguliert und ist mit einem Garantieschein für zwei Jahre versehen.

Deutsche Armee-Armbanduhr 9 Mark. Armee-Ausnahmepreis 6,50 Mark.

Das Gehäuse der Uhr besteht aus Eisen, das ursprünglich vernickelt war. Das Werk ist ein einfaches Stiftankerwerk, das Zifferblatt besteht aus Lackpapier. Über das Mineralglas der Uhr konnte ein Schutzgitter, das durch die Schlaufen des Lederriemens gezogen wurde, angebracht werden.

Junghans Kaliber 13“; Tonneaux; NOBRK

Die ersten Armbanduhren aus Junghans-eigener Produktion waren die im Katalog

von 1927 *Kaliber 13“* genannten Uhren, später wurde daraus das Kaliber Junghans J53 und aus dem *Kaliber 12“* wurde das Junghans J54.

Das *Kaliber 13“* wurde auch in einer Lépine-Damentaschenuhr verbaut, die „Miss“ genannt wurde. Die erste Version des *Kaliber 13“* hatte unter anderem noch eine kurze Sperrradbrücke und ein verändertes Gesperr. Die Umschaltung der Krone von der Zeigerstellposition zur Aufzugsposition war anfällig und nicht zuverlässig und wurde ebenfalls leicht geändert. In frühen Katalogen wird das später Kaliber J53 genannte Werk nur mit seiner Durchmessergröße in Linien aufgelistet (13“).

Ein entscheidender Hinweis auf die Entwicklung der ersten Junghans Armbanduhrenkaliber ist im „Lexikon der Deutschen Uhrenindustrie 1850 – 1980“ von Hans-Heinrich Schmid zu finden. Die beiden bei Junghans als Werkmeister tätigen Techniker Christian Eppler und Wilhelm Pfaff schufen ein 10.5 Linien großes Stiftankerwerk für Armbanduhren bis zur Serienreife. Beide verließen die Firma Junghans jedoch um 1930 und zeichneten dann bei der Uhrenfabrik Wilhelm Eppler (Bruder Christians) in Schweningen verantwortlich für die Konstruktion neuer Kaliber.



Kaliber Eppler 1; Fotos/Sammlung: Mario König

Junghans Kaliber 13“; rechts die ältere Version

Bis auf die unterschiedliche Kalibergröße zeigt das Kaliber Eppler 1 große Ähnlichkeiten mit dem Junghans Kaliber 13[“], besonders die Unruhbrücke ist markant. Die Kaliber 13[“] und 12[“] sind im Junghanswerk in Schwenningen entstanden und scheinen die Handschrift der beiden Konstrukteure zu tragen. In den späten 1920er Jahren fand eine Vereinheitlichung der Schramberger Kaliber mit den Schwenninger Kalibern statt, bis schließlich die Herstellung der Teile nach und nach in Schwenningen eingestellt und letztendlich ab Beginn der 1930er Jahre ausschließlich in Schramberg produziert wurde. Als Folge der Weltwirtschaftskrise kämpfte Junghans mit massiven Problemen und es wurden mehrere Zweigwerke verkauft, u.a. Schwenningen (1931) und später auch Rottenburg.

Zu dieser Zeit arbeitete die Firma Junghans auch eng mit der Firma Thiel in Ruhla/Thüringen zusammen. Ob hier eine Produktionsverlagerung oder Beauftragung der Produktion der ersten Armbanduhrenwerke von Jung-

hans zu Thiel stattfand, wie immer wieder vermutet wird, lässt sich nicht belegen, ist aber vorstellbar.

Erwin Junghans und Reinhold Thiel unterhielten lange gute Beziehungen zueinander, auch nach dem Krieg wurden diese intensiv fortgeführt bis zur Überlegung, dass Thiel das stillgelegte Junghanswerk in Rottenburg übernimmt und dort einen Neustart in Westdeutschland probiert. Aus familiären Gründen fiel dann aber die Entscheidung auf Kassel bzw. Sand.

Sowohl das Kaliber 13[“] als auch das Kaliber 12[“] tragen einen Schmetterling als Markenzeichen auf der Platine, der für die im Junghans-Werk in Schwenningen produzierten Uhren typisch ist. Selten ist der Schmetterling auch auf dem Zifferblatt zu finden. Die Gebr. Junghans AG ließ sich den Schmetterling am 13.2.1925 als Markenzeichen registrieren. Scheinbar wollte Junghans in Deutschland nur bedingt in Verbindung mit den billigen Stiftankeruhren gebracht werden und verzichtete deshalb auf die Nutzung des Junghans-Sterns. Sowohl die frühere als auch die spätere Variante wurden auf den für den amerikanischen Markt produzierten Uhren verwendet, dann aber mit „NOBRK“ und „JUNGHANS GERMANY“ auf dem Zifferblatt.

Gebrüder Junghans A. G., Schramberg. Am 20. Juni wurde die Schwenninger Fabrik der Gebrüder Junghans A. G. geschlossen. Der Betrieb war bereits in den letzten Jahren stark eingeschränkt worden. In normalen Zeiten wurden in der Fabrik 400 bis 500 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Die Uhrenfabrik Haller & Benzing sowie die Zählerfabrik Isaria A. G., beide gleichfalls in Schwenningen, wurden bereits vorher stillgelegt.



Junghans Kaliber 13[“], erste Form; NOBRK; Carré Illusion vernickelt; Sammlung: Manfred Bütow

Junghans versuchte, auf dem amerikanischen Markt Fuß zu fassen. Diese Uhren tragen auf dem Zifferblatt den Namen „NOBRK“, der auf die unzerbrechlichen (NOBRK = **NO**n**B**Rea**K**-able) Lagerzapfen der Unruhwellen hinweisen sollte.

Auf den Verkaufskartons steht:

„NOBRK“ (Pronounced NO-BREAK) ...

When a watch falls it is usually the balance staff pivot that breaks. The balance staff pivot of NOBRK is so constructed that it is shock-proof and practically NONBREAKABLE.

Auf der Uhrwerksplatine und auf der Innenseite des Rückdeckels ist der Schwenninger Schmetterling geprägt, am Rand der Platine steht geprägt:

**JUNGHANS BROS GERMANY
NO (O) JEWELS UNADJUSTED**

Auf dem Zifferblatt befindet sich unter der 6 der Schriftzug JUNGHANS GERMANY.

Der Name „NOBRK“ wurde am 28.4.1927 von der „Smith America Inc.“ in New York (USA) registriert, das Logo des Schmetterlings am 13.2.1925 in Schramberg von der Firma Junghans. Junghans „NOBRK“ Uhren wurden erstmals in der Zeitschrift „The Jewelers' Circular“ im Mai des Jahres 1928 und in den beiden Folgejahren beworben. Der United States Horological Trademark Index setzt das Einreichen des Namens NOBRK zur Registrierung auf den 12. Mai 1927, und dessen Nutzen auf den 28. April 1927.

Auf in das Jahr 1927!

- Charles Lindbergh fliegt als erster Mensch nonstop über den Atlantik von New York nach Paris.

- Der 13. Mai ist der „Schwarze Börsenfreitag“ in Berlin, der Aktienindex des Statistischen Reichsamtes an der Börse Berlin bricht innerhalb eines Tages um 31,9 Prozent ein.
- Der Eintritt in den New Yorker Tanzclub „Savoy Ballroom“ kostet 0,50 US \$. Im Cotton Club kostet ein Steak Sandwich 1,25 \$. Ein Mantel aus Waschbärenfell kostet 39,50 \$.
- Tageslohn bei Ford offiziell: 5,00 \$, in der Regel aber nur: 2,50 \$
- Das Durchschnittsjahreseinkommen in Deutschland beträgt 1.742,00 RM.
- Arthur (II.) Junghans (*1903 †1998) verlobt sich mit Elisabeth Krause, heiratet aber später Luise Köstner.

Verlobung. Herr Arthur Junghans, Sohn des Herrn Generaldirektor Erwin Junghans in Schramberg (Wrtbg.) verlobte sich mit Fräulein Elisabeth Krause in Berlin-Steglitz. —

Die Uhrmacher-Woche 1927

- Am 31. Oktober 1927 stirbt mit 50 Jahren überraschend Oskar Junghans, der als technischer Direktor treibende Funktion in der Entwicklung der Uhrentechnik bei Junghans innehatte.

Eine Junghans J53 NOBRK kostete damals 5,00 \$. Heute würde dies inflationsbereinigt einem Wert von ca. 185,00 US-Dollar entsprechen. Im Katalog von 1930 kosteten sie 6,30 Reichsmark mit Ripsarmband oder 6,45 RM mit Lederarmband.

Die Armbanduhren, im Katalog „Armband-Ankeruhren“ genannt, wurden nach ihrer Gehäuseform benannt:

Rond, Tonneaux, Tonneaux Illusion, Carré, Carré Illusion und Octogon. Diese wurden jeweils vernickelt und glatt poliert oder vergoldet angeboten. Gegen einen Aufpreis von 0,40 RM gab es "leuchtende Radiumsziffern". Die Werkplatinen der früheren und auch der als „NOBRK“ bezeichneten Modelle trugen den Schwenninger Schmetterling und

waren nicht poliert. Die Körnerunruh der Stiftankerwerke schwingt mit 18.000 Halbschwingungen in der Stunde. Die Werksplatinen der späteren Kaliber Junghans J53 waren poliert und hatten einen abgesetzten Bereich mit Streifenschliff. Der Schmetterling als Markenzeichen war verschwunden und die Zahl 53 ist geprägt. In der Regel wurde bei diesen Uhren auf dem Zifferblatt schon der achtzackige Junghansstern als Markenzeichen genutzt. Für die Firma Ingersoll gelieferte Uhren haben einen durchgehenden Streifenschliff auf der Platine und neben der Zahl 53 steht INGERSOLL und FOREIGN geprägt.

Junghans kooperierte mit der englischen Firma Ingersoll (siehe Kapitel „Junghans und Ingersoll“ Seite 297). Ab wann diese Zusammenarbeit stattfand, ist nicht bekannt. Nicht nur auf der Werksplatine, sondern auch auf dem Zifferblatt musste „Foreign“ stehen. Junghans nutzt mit seinem aktuellen Werbeslogan heute eine Variante, die gleiche Werte impliziert: Die Deutsche Uhr.

Das Design der Zifferblätter der damaligen Uhren war klar und übersichtlich gestaltet. Bei den frühen J53 ist eine florale Prägung auf dem Zifferblatt zu finden, umrahmt von gedruckten oder mit Leuchtmasse aufgetragenen Ziffern. Die Leuchtmasse einiger

Uhren ist enorm dick aufgetragen und besteht aus Radium, das vermischt mit Zinksulfid bei Dunkelheit leuchtet. Die Masse ist zwar nur noch sehr gering leuchtend, strahlt aber nach wie vor radioaktiv und diese Uhren, wie



Die Uhrmacher-Woche Nr. 11; 1927

auch alle anderen mit Radiumleuchtmasse versehenen Uhren auch, sollten mit ausreichender Vorsicht behandelt werden. Die Gehäuse der Uhren sind dreiteilig, mit einem das Werk tragenden Mittelteil, einem das Glas tragenden Frontteil und dem Bodendeckel. Die Uhren mit der Form Carré und Carré Illusion haben eine für die damalige Zeit unglaubliche Größe von 34 x 32 mm. Kurze Zeit später wurde Wert auf möglichst kleine Armbanduhren gelegt und auch Uhren für Herren hatten oft nur 24 x 21 mm Größe. Die Gläser sind aus Mineralglas oder Celluloid, das beim Polieren seinen typischen Geruch nach Campher verströmt.

Registered Sept. 27, 1927. Trade-Mark 233,168

UNITED STATES PATENT OFFICE.

SMITH AMERICA INC., OF NEW YORK, N. Y.

ACT OF FEBRUARY 20, 1905.

Application filed May 12, 1927. Serial No. 248,937.

NOBRK

STATEMENT.

To the Commissioner of Patents:

Smith America Inc., a corporation duly organized under the laws of the State of New York, and located at New York city, New York, and doing business at No. 20 West 47th Street, in said city, has adopted and used the trade-mark shown in the accompanying drawing, for WATCHES, in Class 37, Horological instruments, and presents herewith a drawing and five specimens showing the trade-mark as actually used by applicant upon the goods, and requests that the same be registered in the United States Patent Office in accordance with the act of February 20th, 1905, as amended. The trade-mark has been continuously used and applied to said goods in applicant's business since April 28th, 1927. The trade-mark is applied or affixed to the goods or to the packages containing the same by impressing thereon by printing, stamping, etching, lithographing, or by other like means the said trade-mark. Your petitioner hereby appoints George W. Case, Jr. (registry No. 8947), of 163 Broadway, New York city, New York, its attorney to prosecute this application for registration, with full powers of substitution and revocation, and to make alterations and amendments therein, to receive the certificate, and to transact all business in the Patent Office connected therewith.

SMITH AMERICA INC.,
By ALBERT L. FOWLE,
President.

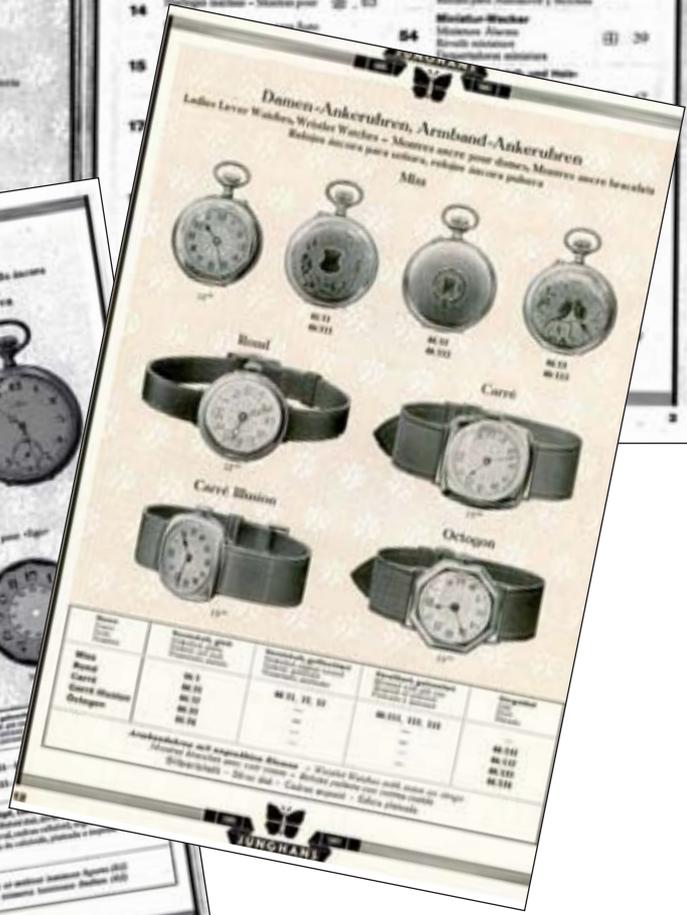
Trade-Mark Eintragung „NOBRK“ 1927



WERBEMATERIALIEN UND DOKUMENTATIONEN AUS DER ZEIT



Katalog
Junghans
1927



2.2

AUFLISTUNG DER KALIBER

vor 1962/63	Größe in Linien	Steine	Konstruktion	Fertigung	Besonderheiten	Preisgruppe
Kaliber 13" (Schwenninger Schmetterling)	13"	0	1926	1927 – 1930	erstes Junghanskaliber Stiftankerwerk Körnerunruh Pfeilerbauweise	46
Junghans J53	13"	0	1929	1930 – 1934	Stiftankerwerk Körnerunruh Pfeilerbauweise auch für Ingersoll	46
Kaliber 12" (Schwenninger Schmetterling)	12"	0	1928	1928 – 1930	Stiftankerwerk Körnerunruh Pfeilerbauweise kleine Sekunde	
Junghans J54	12"	0	1929	1929 – 1938	Stiftankerwerk Körnerunruh Pfeilerbauweise kleine Sekunde	45
Junghans J54a	12"	7	1929	1929 – 1938	Stiftankerwerk Körnerunruh Pfeilerbauweise kleine Sekunde	45



Junghans Kaliber 13" NOBRK; Tonneaux Illusion vernickelt; Referenznummer: 45/56; Zeiger nicht original

KALIBER 13''' , KALIBER JUNGHANS J53

2.3



Junghans 13''' NOBRK; Tonneaux, vernickelt



Unruh Junghans J53

JUNGHANS J53, JUNGHANS J54 & 54A



Junghans 13'' NOBRK Octogon vernickelt; Referenznummer 46/45; Fotos/Sammlung: Manfred Bütow



Junghans J53 Rond Radium vernickelt; Referenznummer: 46/51; Fotos/Sammlung: Manfred Bütow



Junghans J53 Rond vernickelt; Referenznummer: 46/51; Fotos/Sammlung Manfred Bütow

JUNGHANS J53, JUNGHANS J54 & 54A



Junghans J53 Ingersoll



Junghans J53 Ingersoll



Junghans J53 Carré Illusion; vergoldet; Referenznummer: 46/153 Ingersoll

2.4

DAS KALIBER JUNGHANS J54 UND J54A

Mit 12 Linien (27,07 mm) Durchmesser ist das Kaliber J54 etwas kleiner als das J53, und da es im Katalog von 1927 keine Erwähnung findet, wurde es vermutlich kurze Zeit später auf den Markt gebracht. Blickt man auf die Werksplatine, ist augenscheinlich kaum ein Unterschied zum großen Bruder zu erkennen, das J54 ist aber mit einer kleinen Sekunde ausgestattet und wurde auch für Damenuhren eingesetzt. Vom Junghans J54 sind Uhren bekannt, die keine Marke auf dem Werk tragen, weder den Schmetterling noch den junghanstypischen Stern oder Zahlen. Gleiche Werksvarianten gibt es aber auch mit der Schmetterlingsmarke.

Spätere Varianten wurden schon mit einem abgesetzten Streifenschliff und der Zahl 54 versehen und haben leichte Veränderungen der Platine. Es gibt aber auch Kaliber, die den Streifenschliff zeigen, aber die Prägung 54 nicht aufweisen. Das Kaliber Junghans J54a ist

nicht anders geprägt als das Grundkaliber, es ist jedoch am Steinlager des Unruhzapfens leicht zu erkennen. Die Unruh lässt mehr vermuten als dahintersteckt: Vorschnell könnte man diese als Schraubenunruh identifizieren, hier ist aber mehr Schein als Sein und es sind nur Schrauben imitierende Ausbuchtungen am Unruhreif. Eine Weiterentwicklung des Grundwerkes wurde mit sieben Steinen ausgestattet und wird Junghans J54a genannt.



WERBEMATERIALIEN UND DOKUMENTATIONEN AUS DER ZEIT



Das Kaliber J54 taucht bis zum Armbanduhren Katalog von 1938 auf. Uhren mit diesem Kaliber kosteten damals zwischen 3,60 – 4,75 Mark und gehörten der Preisgruppe 45 an.

Das J53 wurde 1932 abgelöst vom ebenfalls 13-linigen Kaliber Junghans J70, das wie das J54 eine kleine Sekunde zeigt.

Noch im Mai des Jahres 1934 wurden die Kaliber Junghans J53 und J54 im Katalog als „Die neuen wohlfeilen Junghans-Armbanduhren“ angepriesen.



Katalog Junghans Armbanduhren Mai 1934



FASZINATION JUNGHANS



**SIEBEN JAHRZEHNTE
ARMBANDUHREN
AUS SCHRAMBERG!**

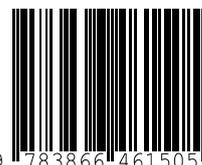
Das Buch „Faszination Junghans“ beschäftigt sich mit den Armbanduhrn des Schwarzwälder Traditionsunternehmens Junghans von den 1920er Jahren bis in die 1990er Jahre hinein.

Als zwischenzeitlich größter Uhrenhersteller der Welt und drittgrößter Hersteller von Armbanduhrchronometern in den 60er Jahren produzierte Junghans eine enorme Fülle an unterschiedlichsten Zeitmessern für das Handgelenk.

In seinem Buch erläutert der Autor Martin Fischer die Besonderheiten der einzelnen Uhrwerke mit Schwerpunkt auf den mechanischen Armbanduhrn aus Schramberg. Neben einer nahezu vollständigen Auflistung der Uhrwerke und deren Abbildungen werden Hintergrundinformationen zur Technik, Zusammenarbeit mit anderen Firmen und diverse Prototypen aufgezeigt. In mehreren Sonderkapiteln werden beispielsweise die für Junghans typische Meisterserie, die hochwertigen Chronometer und die heute gesuchten Olympic-Modelle, die zu den Olympischen Spielen 1972 in München aufgelegt wurden, vorgestellt.



BATTENBERG



Preis:
49,90 EUR [D]